





Das  
Unauflöszliche Band  
Drey verbundner Nachbarschaft  
wurde bey  
des  
Tit. Plen.)

Herrn Daniel Meirichs

Jur. Utr. Doct. und Hochverdienten des Raths in Görlitz  
wie auch beyder Aempter Budiszin und Görlitz  
Advocat. ordin. Jurat. &c.  
und der  
Tit.

Füngf. Anna Marthen

Tit.) Herrn

Christoph Kirchoffs

Wohlbekandten alten Bürgers und  
Handels-Mannes in Lauban  
andern Jungfer Tochter  
(Gott gebe glücklichen)

Wochzeit = Feste

Anno 1695. den 16. August.

In Görlitz durch Priesterliche Copulation  
vollzogen ward

statt gebührender gratulation

Um die von Gott Freu verknüpfsten Werken

beyder Neuvermählten / aus aufrichtig  
ergebener Freundschaft geschlungen

von  
Johann Paul Schötrnern.

LAUBAN/ Gedruckt bey Johann Gottfried Dehnen.



End das Lusatien in zweymahl dreyen Zahlen  
Von langen Zeiten her sich durch einander sticht  
Und als ein heller Stern mit tausendfachen  
Strahlen  
Durch sein gebautes Land und dessen Wälder  
bricht ;  
So bleibt das feste Band in unverrückten Glantz  
Das vormals drey und drey so wohl verbun-  
den hat ;

Die schöne Zahl bekleibt / und an den Ehren-Cranze /  
Der zweymahl drey bekrönt / hat jede Schwester Stadt.  
Es schalt des Höchsten Wort von Zions heiligen Zinnen  
Und bleibt von dessen Huld ein sichers Unterpfund ;  
Das Lebens-Wasser quilt von aussen und von innen /  
So wohl durch jede Stadt / als durch das ganze Land.  
Die theuren Väter stehn in Gott belibten Sorgen /  
Und wachen allerseits mit gleicher Helden-Krafft ;  
Ihr hoher Tugend Fleiß zielt frey und unverborgen  
Nicht minder auff sich selbst als auff die Nachbarschaft /  
Auch in der festen Treu / die wir dem grossen Sachsen  
Aus tieff verbundner Pflicht zu leisten schuldig seyn /  
Sind alle gleich bemüht an Lieb und Huld zu wachsen  
Und liefern Dienst und Schuld mit gleicher Demuth ein.  
Sucht jemand Wissenschaft bey wohlgerathnen Söhnen /  
Die Phæbus allerseits mit klugen Lorbern ziert ?  
Auch dieser Vorzug muß Lusatien bekrönen /  
Das sechsfach diesen Ruhm in so viel Töchtern führt.  
Es blüht die Rauffmanschaft in allen ihren Mauren /  
Und reicht ihr volles Guth entfernt den Völkern dar :  
Die süsse Gleichheit muß in allen Stücken dauern /  
Die vormals Kett- und Band so vieler Schwestern war /  
Sie haben gleiche Last und gleiche Noth erlitten /  
Als Teutschland dreßsig Jahr sein Helden-Bluth vergoß ;

Sie wurden allerseits mit gleicher Macht bestritten /  
Auff sie brach Blitz und und Sturm mit gleichen Wettern loß /  
Noch blieb die schöne Zahl in unverwandter Treue  
Obgleich Gewalt und List sie zum Verderben rieß /  
Biß das die Friedens-Post Germanien auff's neue  
Zur edlen Freyheit rieß und aus dem Kercker ließ.  
Da sah man in das Band den letzten Knotten binden /  
Das bishiehero drey mit dreyen noch vermählt ;  
Zumahl da Stad und Land den großen Wittelinden  
Von Hochdurchlauchter Hand ward erblich zugezehlt.  
Auff diesem Grunde steht die sichere Freundschaft feste  
Die zwischen drey und drey beständig bleiben soll :  
Hier kennt man keine Schuld / man weiß von keinem Reste /  
Denn allenthalben folgt der schöne Liebes-Zoll.  
So leben wir verknüpft in hohen Schutz der Helden /  
Die an Verdienst und Ruhm biß an die Wolcken gehn  
Und weil die Nachwelt wird von ihren Thaten melden /  
So lange wird dieß Band in drey und dreyen stehn.  
Es glimt die süsse Gluth selbst in den späten Samen  
Die noch biß izo muß in ihren Kindern ruhn :  
Man ändert Stadt und Stadt / verwechselt Nahm und Nahme /  
Thut alles was man kan aus Lieb und Freundschaft thun.  
Die Schwestern sinds gewohnt zu geben und zu nehmen /  
So wie es allerseits des Höchsten Schickung fügt :  
Den keine von der Zahl darff sich zu fordern schämen /  
Woran ihr Vortheil hangt / und ihr Vergnügen liegt.  
So wird die Nachbarschaft beständig unterhalten /  
Die selbst Pfänder nimbt und andern nicht versagt /  
Es kan die Wechsel-Treu nicht schwinden und erkalten /  
Die mehr vor andre sorgt als nach sich selbst fragt.

Wohlan ihr werthen Zwen / ihr seyd die edlen Zeugen /  
An welchen Stadt und Land mehr als zu deutlich  
sieht /

Wiefern *Lusatien* noch in den späten Zweigen /  
Den Trieb der allen Gunst zu fördern sich bemüht.  
Weht

141  
Beht nur / vergnüget euch in wohl vergnügten Flammen  
Verbindet / wie ihr thut / und wechselt Hand und Hand  
Die Glutt so Euch verknüpfft und icko führt zusammen /  
Verknüpfft von langer Zeit das ganze Vaterland /  
Beht und vergnüget euch und folgt den schönen Triebe /  
Der sich durch Gottes Schlusz in Euren Seelen  
regt :

Seid Zeugen von der Günst und Unverwandten liebe /  
Die unser Lauban noch zu seinen Schwestern trägt.  
Es wird der Himmel selbst vor Eure Sorgen wachen /  
Die auf so fester Treu und sichern Grunde stehn ;  
Und wie wir allerseits ickt bey der Hochzeit lachen /  
So wird es übers Jahr beim Wochen - Bette gehn.  
Das öffentliche Band das drey und drey verbunden /  
Löst Euch die süsse Pflicht durch tausend Proben ein /  
Erhaltet / was ihr selbst verlanget und gefunden /  
So wird die Nachbarschaft in dir gesegnet seyn.



V. m. g. n. g. e.  
M. d. d. d. d. d.

141

GOTZMANN  
BUCHBINDEREI  
Görlitz  
Neißestraße 22

Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1066958 7